

Havelberger Volksstimme 16.06.18

Gewittergrollen bringt Kirchentagsbesucher nicht aus dem Konzept

Pfarrer Ralf Euker zieht positives Resümee zum Großereignis, das lange in guter Erinnerung bleiben wird

Von Ralf Euker
Schönhausen • Aus der Ferne ist Gewitterdonnern zu hören, als am Sonntag gegen 13 Uhr bei den verhüllten Kanonen am Schönhauser Bismarck-Museum die Podiumsdiskussion beginnen soll. Die Themenangabe lautet „Quo vadis Europa?“ - „Was wird aus Europa?“ Hier kommt auch der „Brexit“ zur Sprache, für den es in Großbritannien bei einer Volksabstimmung eine knappe Mehrheit gab. Weswegen votierten so viele Briten gegen einen Verbleib ihres Landes in der Europäischen Union? Aus eigener Anschauung und Erfahrung konnte Bruce Riensstra berichten. Er ist Pfarrer der Anglikanischen Kirche in Worcester. Desweiteren nahmen Dr. Andrea Hopp von der Otto-von-Bismarck-Stiftung, Pfarrerin Eva Hadem, die Friedensbeauftragte der Mitteldeutschen Landeskirche, und der Europa-Abgeordnete Arne Lietz (SPD) an der von Propst Christoph Hackbeil geleiteten Diskussion teil.

Die Hoffnung, das Gewitter würde an Schönhausen und seinem 10. Altmarkischen Ökumenischen Kirchentag vorübergehen, schwand mit der Zunahme des Donnerns und der Blitze. Schließlich ergoss sich ein sintflutartiger Regen über das Festgelände zwischen der Körnerstraße und dem Ba-

rockpark. In dieser Situation lernten sich der gut besuchte „Markt der Möglichkeiten“ und das ebenso frequentierte Kinder- und Jugendprogramm im „Familienpfarrgarten“ hinter dem Pfarrhaus schnell. Die vielen Kirchentagsbesucher strebten allerdings nicht ihren Autos und der Heimreise entgegen, sondern suchten in großer Zahl Schutz in der Kirche und auch im Gemeindehaus. In der Kirche wurde spontan gesungen.

Alle Veranstaltungen sehr gut besucht

Wenig später begann hier die „Versöhnungsmusik aus dem Elsass“, ein Orgelkonzert mit Kirchenmusikdirektor Matthias Böhlert aus Salzwedel. In der Winterkirche lief gerade die Bibelarbeit zu einem Textabschnitt aus dem Lukasevangelium mit der ehemaligen Pfarrerin von Osterburg und Predigerseminarsdirektorin Hanna Kasparick.

Alle Veranstaltungen des sehr geballten Kirchentagsprogramms waren ausnahmslos gut besucht, so zum Beispiel auch Andrea Hopps Vortrag über „Bismarck: Krieg und Frieden“. In ihm sprach sich die Leiterin des Bismarck-Museums für eine Bildungsarbeit aus, zu deren pädagogischen Zielen Friedfertigkeit gehört.



Bläser aus der gesamten Altmark sowie aus Schönhausen und Sandau waren beim Kirchentag unter der Leitung von Kantor Roland Dyck aus Salzwedel zu erleben.
Foto: Jörg Kluge

Dem in Schönhausen geborenen Otto von Bismarck habe es hieran wohl gemangelt. Zeitlebens habe ihn und sein Handeln eine große innere Unruhe geprägt.

Begeisterung lösten auch die beiden qualitativ absolut hochwertigen Chorkonzerte des Projektchors der neapostolischen Kirchengemeinden der Altmark als auch des Elbkammerchors aus. Letzterer ist ein nur zu den Altmarkischen Kirchentagen zusammen tretender Chor aus den Kirchen-

musikern der Altmark. Auch die neapostolischen Sänger kamen nur anlässlich des Kirchentags zusammen. Beide Chöre brachten ein Repertoire von der Klassik bis zur Moderne zur Aufführung.

„Mr. Joy“, der christliche Allroundkünstler, verbindet atemberaubende Akrobatik mit biblisch-christlicher Botschaft. Leider wurde seine zweite Aufführung ein Opfer der Wetterkapriolen.

Nach ungefähr einer halben Stunde hörte der Regen auf. Die

Aktiven der Feuerwehr, die Suppe aus der Gulaschkanone, Bratwurst und Getränke anboten, waren so lange in ihrem Verkaufszelt zusammen gerückt. Ähnlich handhabten es auch Bäckermeister Sebastian Groß und sein Team. Das von ihm im Holzofen gebackene „Flutbrot“, eine Reminiszenz an den fünften Jahrestag des Deichbruchs, fand großes Interesse unter den Kirchentagsbesuchern. Außerdem waren Kassler, Sauerkraut und Getränke im Angebot.

Der übrige „Markt der Möglichkeiten“ schloss weitgehend nach der Unwetterpause, auch der „Familienpfarrgarten“. Den „Markt“ bildeten verschiedene Vereine, Organisationen und auch diakonische Einrichtungen mit ihren Angeboten und Präsentationen. Unter den Marktteilnehmern befanden sich auch das Stendaler Hospiz mit einem Kuchenstand, der Schönhauser Kita-Förderverein mit frisch gebackenen Waffeln und die Landfrauen mit Zuckerwatte. Die Schönhauser Bibliothekarinnen Christel Guss-Siedler und Ingrid Poppe luden zur Vorlesestunde in die Bibliothek ein. Petra Lobitz und Bernd Witt hatten Spezialitäten aus dem Kloster Jerichow im Angebot.

Frieden als Saat, die stets ausgesät werden muss

Im Familienpfarrgarten zog unter anderem der „Menschenkicker“ die Aufmerksamkeit der jüngeren Kirchentagsbesucher auf sich. In ihm konnten Kinder und Jugendliche Fußball nach Art der Holzfiguren auf einem Tischkicker spielen... Die neu gegründeten Pfadfinder aus Werben luden in ihr Pfadfinderzelt und Heike Buchholz und Hagen Siedler sowie die Gemeindepädagogen des Kirchenkreises in ihre jeweiligen Kreativwerkstätten ein.

Vor dem Abschlussgottesdienst mussten die 600 Kunststoffühle trocken gewischt werden. Zum Glück waren die Aktiven aus der Kirchengemeinde auch auf diese Situation gut vorbereitet. Hatte den Startgottesdienst die Jazzsängerin Sarah Kaiser musikalisch mitgestaltet, so war nun ein großer gemischter Posaunenchor für die musikalische Begleitung zuständig.

Auch die Schönhauser Bläser hatten sich zusammen mit Pfarrer Hartwig Janus aus Sandau intensiv auf die unterschiedlichen Kirchentagsauftritte vorbereitet.

Die Abschlusspredigt hielt der katholische Bischof Gerhard Feige vom Bistum Magdeburg. Er ermutigte die Anwesenden, sich beharrlich für den Frieden einzusetzen, auch angesichts von Rückschlägen. In eine ähnliche Richtung ging vormittags im Eröffnungsgottesdienst auch der Prediger Heinrich Bedford-Strohm. Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche und Deutschlands, also der höchste deutsche evangelische Geistliche, verglich den Frieden mit einer Saat, die immer wieder ausgesät werden müsse, damit der Frieden wachsen könne.

Das prägnante, absichtlich doppeldeutige Motto des Kirchentags lautete „Frieden geht“.